Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 37

Artikel: Neue Apartmenthäuser in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Abonnementspreis: 6 Monate Fr. 6.-, 12 Monate Fr. 12.- **Inserate:** 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile. Wiederholungen Rabatt

Redaktion, Druck, Verlag und Expedition

Walter Senn-Blumer, vorm. Senn-Holdinghausen Erben, Zürich, Alfred Escherstr. 54 Postcheck VIII 373

Annoncenregie: Fritz Schück Söhne, Zürich (Alfred Escherstr. 54) Postfach Zürich-Enge Postcheck VIII 2961 Telephon 57.880

Zürich, 10. Dezember 1931 Erscheint jeden Donnerstag Band 48 **No. 37**

Der künstlerische Eindruck der neuen Hochschulbauten in Bern.

Wenn die Bebauung des großen Platzes hinter dem Historischen Museum durch verschiedene Versuche neuzeitlicher Gestaltung noch nicht die ideale Lösung einer einheitlichen Gesamtanlage bringen konnte, so ist im Neubau der Institute der Universität Bern durch die Architekten Salvisberg und Brechbühl ein großer Schritt vorwärts getan. Schon bei einem ersten Blick auf den Baukörper mit seiner geschickten und intensiven Einfügung in die örtlichen Verhältnisse enthüllt sich einem die vollkommene Zweckmäßigkeit und damit die wohltuende Harmonie der Formen. Daß der ursprüngliche Plan, der für die verschiedenen Institute Einzelgebäude vorsah, durch die ausführenden Architekten zu einem umfassenden Blockbau von großen Dimensionen umgestaltet wurde, dient sicherlich nicht nur der praktischeren Anlage des Ganzen, der besseren Belichtung und bequemern Zufahrt, sondern ergibt auch einen weitaus überlegenen ästhetischen Eindruck. Eine großzügige Hand, ein weit überschauender Blick ist in diesem Großbau spürbar. Der Dienst der wissenschaftlichen Forschung, den der Neubau zu versehen hat, tritt einem in höchst imposanter Weise durch eine festgefügte und dabei überaus klar gegliederte Masse vor Augen. Man ist auch überzeugt, daß der bestmögliche Anschluß an die Gebäude der Umgebung erreicht ist — nicht durch eine Angleichung im Stil, die sicher ein unleidliches Kompromißding ergeben hätte, sondern gerade durch die entschiedene Art, mit der das Gebäude seine Unabhängigkeit wahrt und sich durch die Terraingestaltung energisch in den Mittelpunkt eines großen Umkreises setzt.

Bei einem Gang durch die (noch unvollendeten) gärtnerischen Anlagen rund um den Blockbau befestigt sich der Eindruck, daß hier zugleich mit der zweckmäßigsten baulichen Lösung die Möglichkeit zu jenen Schmuckwirkungen gegeben wurde, wie sie einem Werkhaus der naturwissenschaftlichen Richtung am angemessensten sind. Die ausgiebig durchgeführte Lichtzufuhr mit langen Reihen gleichartiger Fenster und mit solchen verschiedenen Formats bringt Gliederungen mit sich. Ein an Schmuckwerten sehr reiches Moment sind auf diesem Gebiet die fünf dicht beieinanderstehenden, hochgezogenen Fensterstreifen der Treppenhäuser gegen die Muldenstraße zu. Daß es im Gebäudeinnern dadurch keinen einzigen dunkeln Winkel gibt, verstärkt die Erscheinung, die im wahren Sinne des Wortes einleuchtend ist, in ihrer sinnvollen Schönheit.

Auch das Innere zeigt durchweg in der farbigen Haltung eine kluge Ausnützung der Möglichkeiten zu einer künstlerischen Belebung der Räume. Die kleinen Vorhallen hinter den Haupteingängen zeigen eine Bemalung in zarten Farben, das eine Mal in lichtem Grün, anderswo in mattem Hellrot mit aluminiumfarbenem Anstrich der Abzugskanäle und Röhren, die übrigens im ganzen Gebäude in großer Zahl auftreten. Auch anderswo ist aus dieser Not eine Tugend gemacht; die unter den Fenstern der Gänge und Laboratorien durchgezogenen Leitungsrohre, die Heiz- und andern technischen Körper sind in starken Farben gehalten und nehmen damit teil an einer Bemalung, die auch die Türen, Fensterrahmen, Treppengeländer und die Holzteile der Kleiderhaken vor den Hörsälen mit in die schmückende Absicht einbezieht.

Die verschiedenen Abteilungen zeigen unterschiedliche farbige Ausmalung. Bei einem durchgehenden ganz hellfarbigen Anstrich der Wände sind die Türen (ebenso die übrigen farbig behandelten Körper) hier rot mit einem energisch durchgezogenen blauen Längsstreifen auf der Seite der Türfalle, dort hellgrün mit umrahmendem dunklerem Grün und tiefgrauem Längsstreifen, anderswo ergeben blau und schwarz in der gleichen Verteilung der Werte eine analoge Wirkung. Die Vitrinen, die da und dort in die Wand eingelassen sind, die Beleuchtungskörper in den Gängen und Hörsälen und nicht zuletzt die ausbalancierten Zweck- und Dienstformen der Bankreihen mit dem warmen Braun der Stützen und den schlichtschwarzen Schreibflächen sind Teile in einem Ganzen, das Bewunderung wecken muß. Der Eindruck des Peinlich-Schulmäßigen ist der modernen Architektur längst ein Dorn im Auge, und sie weiß ihn schon seit längerer Zeit zu überwinden.

W. A. im „Bund".

Neue Apartmenthäuser in Zürich.

Mit dem Bau des Apartmenthauses am Utoquai hat bei uns eine Idee Eingang gefunden, die vorher nur im Auslande, namentlich in Amerika verbreitet war. Die Idee ist bei uns auf fruchtbaren Boden gefallen und findet jetzt bereits mehrfach Nachahmung. Wie schon früher in der „Züricher Post" berichtet wurde, erstellt die Gesellschaft „Neues Schloß" an der Tödistraße hinter dem Kursaal gleichzeitig mit einer Gruppe herrschaftlicher Wohnhäuser ein Apart-

menthaus. Der moderne Bau, der nach den Plänen von Architekt M. Sütterlin ausgeführt wird, soll etwa 60 Einzelzimmer enthalten und auf den Herbst 1932 vollendet werden.

In der Nähe der Utobrücke, an der erst teilweise bestehenden Engimattstraße erstellt die Gesellschaft Enge-Matthof ein großangelegtes Apartmenthaus, das etwa 100 Einzelmieter aufnehmen soll. Das Haus, das auf den Hügelrücken zu stehen kommt, erhält im Erdgeschoß einen 40 Personen fassenden Speisesaal, mit dem ein Gesellschaftssaal in Verbindung stehen wird. Die drei Hauptgeschosse, die überall aussichtsreiche Einzelzimmer enthalten werden, sind mit durchgehenden Balkonen versehen. Die mit Duschen versehenen Schlafzimmer werden mit allem wünschbaren Komfort ausgerüstet. Um auch den neuzeitlichen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, werden im Untergeschoß Sporträume eingerichtet. Autogaragen und Tennisplätze vervollständigen den Komfort dieses modernen Wohnhotels, für dessen Bauleitung und Pläne Architekt J. Schlegel zeichnet. Der Betrieb des Hotels wird etwa demjenigen einer größeren Pension entsprechen.

Im vergangenen Sommer sind neben der „Linde" in Oberstraß die wenig ästhetischen Gebäude einer Holz- und Kohlenhandlung abgetragen worden. Nachdem ein Löffelbagger den nötigen Erdaushub besorgt hatte, setzte sofort die Bautätigkeit ein. Auf diesem Grundstück wird nun nach den Plänen der Architekten Schneider und Tschumper der „Rigihof" erbaut, ein Apartmenthaus mit 56 Einzelzimmer- und 8 Zweizimmerwohnungen. Der in einfachen Formen gehaltene vierstöckige Baukörper wird auf der Südseite durchgehende Balkone aufweisen. Im Erdgeschoß wird ein Speisesaal für 110 Personen, daneben ein Restaurant von 50 Quadratmeter Fläche eingerichtet, im weiteren wird der „Rigihof" zwei Ladenlokale und die Postfiliale Oberstraß aufzunehmen haben, deren bisherige Räume schon lange zu eng geworden sind.

Bereits liegen zwei weitere Projekte für Apartmenthäuser vor. In Hottingen soll nächstens das Wethliareal zwischen Zeltweg und Minervastraße überbaut werden. Die Architekten Walder und Doebeli haben ein Projekt ausgearbeitet, das neben drei einzelnen Wohnhäusern mit Gärten ein größeres Apartmenthaus vorsieht, das sich in den bestehenden Park sehr gut einfügen wird. Es handelt sich um einen zweckmäßig gegliederten Bau mit zusammenhängenden Fensterreihen. Außer den notwendigen Direktions- und Diensträumen wird das Hotel 82 Apartments mit eigenem Bad oder Dusche aufweisen. Der Betrieb soll einem Manager unterstellt werden. Die Räume werden einfach, aber gediegen ausgestattet, und die Mietpreise sollen in einem auch für einfachere Verhältnisse erschwinglichen Rahmen gehalten werden. In das Souterrain kommen Autoeinstellräume, daneben ein Gymnastiksaal. Über dem letzteren wird eine offene Liegehalle errichtet, die in direkter Verbindung mit dem Garten stehen wird. Man hofft mit dem Bau noch dieses Jahr beginnen zu können.

Ein Wohnhaus mit ganz neuartigem Grundriß, das im weiteren Sinne ebenfalls den Apartmenthäusern zuzurechnen ist, soll nach dem Projekt von Architekt Liaskowsky an der Schmelzbergstraße 34 erbaut werden. Sämtliche Räume dieses sachlich gehaltenen Baues sind nach Süden orientiert und dort durch Glaswände abgeschlossen. An dem Grundriß ist besonders bemerkenswert, daß alle Nebenräume, Schlafzimmer, Bad, Toilette, Küche etc. um einen großen Hauptraum gruppiert sind, der sich für beliebige Zwecke verwenden läßt. Korridore sind im ganzen Hause nicht vorhanden, aller zur Verfügung stehende Raum ist zweckmäßig ausgenützt. Das Haus wird 16 Wohnungen enthalten, davon 7 zu 1, 7 zu 2 und 2 zu 3½ Zimmern. Im Parterre ist die Möglichkeit zur Errichtung von Gemeinschaftsräumen vorgesehen. Das Haus, das nur zwei Minuten von den Hochschulen entfernt sein wird, dürfte vor allem als willkommene Wohngelegenheit für Dozenten und Studierende in Betracht kommen.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. G. Stächelin's Söhne, Mehrfamilienhaus Spyristeig Nr. 2, Verschiebung und Anbau einer Eingangsvorbaute, Z. 7; 2. Dr. H. Bodmer-Abegg, Badehaus bei Zollikerstraße 107/projekt. Bleulerstraße, Abänderungspläne, Z. 8; Mit Bedingungen: 3. A. Bodmer, Um- und Aufbau Geßnerallee 28, Z. 1; 4. Kanton Zürich, Erstellung einer Waschküche mit Bad und eines Holz- und Kohlenraumes aus der Stallung Schönbergstraße 4, Z. 1; 5. K. Knell, Geschäftshaus mit Lagerräumen und Hofunterkellerung Nüschelerstraße 43, Z. 1; 6. G. Übersax, Umbau Limmatquai 6, Z. 1; 7. Dr. P. Adrian, Einfamilienhaus Wernerstraße 9, Abänderungspläne, Z. 2; 8. A. Baviera, An- und Umbau Albisstraße 125, teilweise Verweigerung, Z. 2; 9. H. Bibus, Einfamilienhaus, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Seeblickstraße 24, Abänderungspläne, Z. 2; 10. Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau der Freisinnigen Partei Zürich 2, Autoremisengebäude Steinhaldenstraße hinter Pol.-Nrn. 67 69 und Wohnhäuser Steinhaldenstraße 63, 65, 67, 69/Scheideggstraße 4, 10 und 18, Abänderungspläne, Z. 2; 11. J. Höhn, Umbau Lavaterstraße 2/Seestraße, Z. 2; 12. G. Lienhard Söhne, Erstellung eines Verbindungssteges im 1. Stock der Gebäude Vers.-Nrn. 249 und 750 Albisstraße 131, Z. 2; 13. R. Wagner, Umbau mit Einrichtung einer Autoremise und Abänderung der Einfriedung, Z. 2; 14. Baugesellschaft Zypressenhof, Doppelmehrfamilienhäuser Zurlindenstraße 275, 277, 279, Zypressenstraße 3, 9, 11, Aemtlerstraße 152, 154, 156, Abänderungspläne, Z. 3; 15. F. J. Egli, Einrichtung zweier Badezimmer im Keller Zurlindenstraße 5, Z. 3; 16. K. Ernst & Co., Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremise Haldenstraße 109/Bühlstraße 21, 23 und 25 (abgeändertes Projekt), Z. 3; 17. E. Gamp, Magazingebäude Eichstraße hinter Pol.-Nr. 12, Z. 3; 18. P. Rüegg, Autoremisengebäude Eichstraße 10, Z. 3; 19. E. F. Boehner, Mehrfamilienhäuser und Einfriedung Elsastraße 16, 18, Z. 4; 20. F. Bollinger, Wagenschuppen hinter Brauerstr. 113, Z. 4; 21. Genossenschaft Verenahof, Umbau Badenerstraße 330, Z. 4; 22. J. P. Koller, Hofunterkellerung und Umbau Langstraße 188/190, Abänderungspläne, Z. 4; 23. Dr. à Porta, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Offenhaltung des Vorgartengebietes Eglistr. 17, 19, 21, 23, 25, 27, 29, 31/Eichbühlstraße 30, 32, 34 und 36, Z. 4; 24. Dr. à Porta, Doppelmehrfamilienhäuser Eglistraße 1, 3 und 5 mit Hofunterkellerung, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 4; 25. A. Styner, Erstellung von Badezimmern in den Aborten und Küchen Hohlstraße 9,